

der rote punkt.

Das Original seit 1991

Mitarbeiterzeitung der gfeller elektro
Ausgabe 66 | November 2024

Galenica AG

«Swingen» – Umzug vor Ort

Galerie Kornfeld

Sicherheitstechnik und Beleuchtung

Umweltaktion 2024

Arbeitseinsatz in Les Pontins, Berner Jura

Ansprechpartner – jederzeit und für jeden Fall...

ETAVIS 



gfeller.
elektro + ict lösungen

Inhalt

Galenica AG, Bern	3
Galerie Kornfeld, Bern	6
Denner-Filiale, Einkaufszentrum Oberland, Thun	8
EBG Weissenstein, Bern	9
Gartenstrasse 20 + 22, Neuenegg	10
Oberstufenzentrum, Schüpfen	11
Haus des Sportes, Ittigen	12
Domicil Wyler, Wylerringstrasse 58, Bern	13
COOP Verteilzentrale, Riedbachstr. 161, Bern	14
Brüggbühlstrasse/Schürlirain, Niederwangen	16
Securitas Direct SA, Lausanne	17
Pflegeheim Landhaus, Neuenegg	18
Gut zu wissen – MS Teams Telephony	19
Wir gratulieren/Neu bei uns	20
Umwelttag/Familienausflug nach Rust	21
Hobbies – Fischen	22
Gfelloki	24

Impressum

«der rote punkt» November 2024
Mitarbeiterzeitung der
ETAVIS Bern-Mittelland AG, gfeller elektro
34. Jahrgang
erscheint 2x jährlich, ab 2025 1x jährlich

Redaktion/Korrektorat/Autoren:
Regula Kunz, textatelier, Münsingen;
Michael Zurbuchen und Mitarbeitende,
gfeller elektro, Hinterkappelen
Fotoredaktion: Michael Zurbuchen,
gfeller elektro, Hinterkappelen
Titelbild: Markus Beyeler, Hinterkappelen
Gestaltung: xamt franziska liechti, Bern
Druck: Rickli + Wyss AG, Bern

Auflage: 2000 Ex.
Nächste Ausgabe: August 2025

ETAVIS Bern-Mittelland AG
gfeller elektro
Kappelenring 69
3032 Hinterkappelen
Telefon 031 998 55 66
gfeller@gfeller.ch
etavis.ch/standorte/mittelland/

Editorial

Liebe Lesende

Einmal mehr erfüllt es uns mit Stolz, euch über die zahlreichen Projekte zu informieren, die wir dank unserer vertrauensvollen Auftraggebenden in den vergangenen Monaten realisieren durften. Diese Meisterwerke sind das Ergebnis unseres gemeinsamen Ziels, Werke zu schaffen, auf die alle Beteiligten stolz sein können. Besonders stolz sind wir auch darauf, euch, liebe Leserinnen und Leser, die 66. Ausgabe des roten Punkt präsentieren zu dürfen. Da wir seit einiger Zeit vermehrt in den digitalen Medien aktiv sind, haben wir uns entschlossen, 2025 nur noch eine Ausgabe zu publizieren. Diese wird im August in ihrem Briefkasten sein. **roter Punkt. On.**

Am 30. und 31. August hatten alle Mitarbeitenden und ihre Familienangehörigen die Gelegenheit, an einem zweitägigen Ausflug in den Europa-Park in Rust teilzunehmen. Es war ein grosses, fröhliches und abwechslungsreiches Erlebnis, das allen viel Freude bereitete. Die Zeit im Park wurde in vollen Zügen genossen – ob auf den aufregenden Bahnen, beim gemütlichen Flanieren oder beim Schlemmen köstlicher Speisen. Die stilvolle Übernachtung rundete das Erlebnis perfekt ab.

Auch die Hin- und die Rückreise in den drei komfortablen Reisebussen waren sehr angenehm und boten uns die Gelegenheit, uns auszutauschen und gemeinsam viel zu lachen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen wunderbaren Ausflug möglich gemacht haben!

Spass. On.

Im Rahmen der alljährlichen Umweltaktion machten sich am 11. September rund 35 Mitarbeitende aus allen Standorten der ETAVIS Bern-Mittelland auf den Weg nach Les Pontins, im Berner Jura. Unter der fachkundigen Leitung der kantonalen Abteilung für Naturförderung setzten wir uns tatkräftig für den Erhalt und Wiederaufbau der Hochmoore in dieser Region ein. Trotz der widrigen Wetterbedingungen war die Stimmung hervorragend. Neben der Arbeit konnten wir viel Spannendes erfahren und lernen. Auf diesen aktiven Beitrag dürfen wir sehr stolz sein. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für ihren Einsatz und ihr Engagement!

Umwelt. On.

Redaktion «der rote punkt»

Vom Werkplatz

Galenica AG, Bern

Die Galenica AG «swingt» sich vom Hochhaus U8 in die Lagerhalle

Bisher war das in der Nähe des Freibades Weyermannshaus befindliche Gebäude, besser bekannt als U8, der Hauptsitz der Galenica AG. Dies wird auch in Zukunft so sein. Allerdings wird das Gebäude komplett saniert und neu ergänzt mit vielfältigen Wohnformen und einem öffentlichen Gastroangebot. Die Bauzeit wird voraussichtlich von Oktober 2024 bis Mai 2027 dauern. Für diese Zeitdauer zieht die Galenica AG in den Swing Space im Sockel von U8. Diesen temporären Bereich für den Umzug technisch vorzubereiten, war unsere Aufgabe.

Der Umbau der Interimslösung oder eben des sogenannten Swing Space, ein Begriff der nicht nur als Moderscheinung, sondern als echte Alternative zu verstehen ist, wenn Unternehmen umziehen oder umbauen, begann im Herbst 2023.

Der Swing Space

Im Sockelbereich des Büroturms U8, erstellt 1967, sollten auf insgesamt 5 Etagen zirka 250 Arbeitsplätze, diverse Sitzungszimmer, eine Einstellhalle, neue Technikräume und ein neuer Aufzug eingebaut werden. U8 leitet sich übrigens von Untermattweg 8 ab.

Stück für Stück wurde das einstige Hochregallager ausgehöhlt und die alten Installationen rückgebaut. Damit der spätere Baubetrieb im Hochhaus und der Bürobetrieb des Swing Space unabhängig voneinander



Firmensitz der Galenica AG am Untermattweg 8, in Bern.

Bildquelle: Alain Bucher, Werbefotografie, Bern

funktionieren können, wurde die technische Infrastruktur im ganzen Gebäude über sämtliche Etagen «in der Mitte getrennt».

Für diese Auftrennung musste die gesamte technische Infrastruktur ohne funktionelle Unterbrechungen parallel aufgebaut werden. Dabei galt es, beim Rückbau so zu planen, dass der Betrieb im Hochhaus ständig sichergestellt war und sicherheitstechnische Anlagen wie die Brandmeldeanlage ohne Unterbruch funktionierten.

Zwischenlösung

Für die Zeitdauer der Zwischenlösung, d. h. bis zum eigentlichen Rückbau im Hauptgebäude, musste eine neue Elektro-Hauptverteilung erstellt werden, die derzeit aus der bestehenden Hauptverteilung im Hochhaus versorgt wird. Sobald der Umbau im Hochhaus beginnt, wird auch dort die gesamte Elektroinstallation inkl. die eigene Trafostation rückgebaut. Deshalb wird gegen Ende dieses Jahres eine provisorische Trafostation vom EWB (Energie Wasser Bern) erstellt, die während der gan-

zen Bauzeit den Swing Space versorgt und den Baustrom für das Hochhaus garantiert.

Zwei Bauprojekte zur gleichen Zeit am gleichen Objekt!

Die Idee eines Swing Space ist genial und tönt einfach, das Umsetzen ist komplex. Nicht zuletzt deswegen wurde das gesamte Projekt in zwei Teilprojekte unterteilt. Die Grunderschliessung sämtlicher Haustechnik-Anlagen wurde durch den Projektteil «U8 Grundversorgung» abgewickelt. Zu diesem gehört zum Beispiel die provisorische Pelletheizung, welche der Erzeugung von Warmwasser und warmer Luft dient. Der alte Lüftungs-Monoblock und die Kälteanlage wurden vom Hochhaus in die neue Technikzentrale in der Einstellhalle gebracht.

Unser Team rund um Bauleiter Michal Roskovic leistete grossen Einsatz, um beide Projekte rechtzeitig und in gewohnter Qualität zu erledigen.

Wir sind stolz auf euch alle. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön ans Team.

U8 Grundversorgung

Bauherr:

UBS Fund Management (Switzerland) AG,
Basel

Architekturbüro:

GWJ Architektur AG, Bern

Bauleitung:

beseelt Bauen GmbH, Aeschi bei Spiez

Elektroplanung:

fox & sarbach ENGINEERING AG,
Bern



Ausbau des Swing Space

Der Ausbau der Büroflächen und Allgemeinräume am neuen Standort wurde über das Projekt «Mieterausbau Swing Space» abgewickelt. Dieser Auftrag wurde von einem anderen Projektteam gemanagt. Die Zusammenarbeit bei den Schnittstellen funktionierte sehr gut, da die meisten Unternehmer bei beiden Projekten beauftragt waren. So gestaltete sich auch die Kommunikation auf der Baustelle sehr angenehm und reibungslos.



Attraktive Pendelleuchte, Marke Eigenbau.

Mitte August 2024 wurde der Swing Space mit einem Fest eröffnet. Rund 600 Mitarbeitende werden drei Jahre da arbeiten, während der Büroturm U8 saniert wird. Die Zügelaktion der bisherigen Büros vom Turm in den Swing Space sei minutiös geplant gewesen und habe sich im Juli über zwei Wochen erstreckt. «Inzwischen haben sich die Mitarbeitenden sehr gut eingelebt», betont Isabelle De Iorio, die Projektleite-



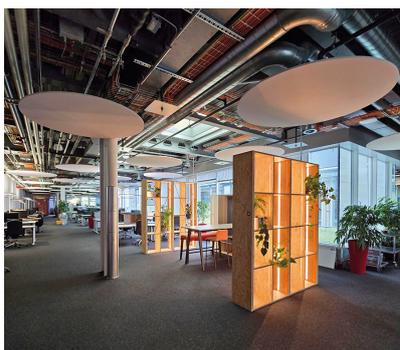
Blick in die heutige Passarelle.

rin des Umbauprojekts bei Galenica, auf der Webseite www.u8-bern.ch. Sie würde sehr viele positive Feedbacks erhalten.

Grosses Anliegen der Bauherrschaft – Nachhaltigkeit leben

Der Auftrag lautete, möglichst viele eingesetzte Materialien wiederzuverwenden, nach dem Motto: ressourcenschonende Ausführung und Nachhaltigkeit leben – mittels zirkulärem Bauen. Darauf wurden die Unternehmer schon bei der Ausschreibungsphase aufmerksam gemacht. So sollen jene Teile, die jetzt im Swing Space verbaut sind, später im Hochhaus wieder zum Einsatz kommen. Das war Anlass, kreativ zu werden und bestehende Bauteile in interessanter Weise zweckentfremdet neu

Beleuchtete Raumtrenner im 2. OG.



einzusetzen. Zum Beispiel hat man einen grossen Teil der Türen vom Hochhaus in den Swing-Space gezügelt und sie als Trenn- und Sichtschutzwände sowie als Rückwände für die Kantinenküche verwendet. Durch eine gute Planung konnten sogar Treppen wieder genutzt werden.



Gemütlicher Sitzplatz im Zwischengeschoss.

Free workspaces im Industrie-Look!

Ein weiterer Wunsch der Bauherrschaft war, den Industrie-Style der Lagerhalle beizubehalten und ihn in die Ausstattung einfliessen zu lassen. Somit verwendeten wir viele Installationsmaterialien, welche sonst eher in Industriebetrieben eingesetzt werden.

Swing Space
Bauherr:
 Galenica AG, Bern
Architekturbüro und Bauleitung:
 H&R Architekten AG, Münsingen
Elektroplanung:
 Varrin & Müller, Ingenieurbüro für Gebäudetechnik AG, Muri bei Bern



3D-Darstellung der Kantine im Zwischengeschoss, aus verschiedenen Blickwinkeln.



Die Kantine heute, fertig eingerichtet.

Neue Hilfsmittel bei der Ausführung

Bei diesen Projekten ist die Koordination zwischen den Gewerken das «A und O». Auf den Koordinationsplänen sind Kollisionen nicht abschliessend ersichtlich, da man die effektiven Installationen nur in 2D betrachten kann. Bei diesem Projekt hatten wir das Glück, den Swing Space in 3D betrachten zu können, auch für unser Team eine Novität mit grossem Mehrwert! Wir konnten nun mit mehr Sicherheit den Bau der Erschliessung mit Kabelbahnen und Kanälen vorantreiben. Allfällige Kollisionen mit anderen Gewerken zeigten sich früh genug. Auch die Installation der Beleuchtung in den Grossraumbüros konnte so erfolgreich durchgezogen werden.

Energieeffizienz

Die gesamte Haustechnik entspricht den heutigen Bedürfnissen – gesteuert von einem intelligent programmierten Gebäudeautomationssystem. So kann sichergestellt werden, dass die bezogene Energie so effizient wie möglich umgewandelt wird.

Danke an alle Beteiligten

Während einer Bauzeit von ca. 9 Monaten wurden Arbeitsplätze geschaffen, welche nicht nur in der Einrichtung und Ausstattung den heutigen Ansprüchen entsprechen, sondern auch neue Ideen liefern, wie man ein Bauprojekt zukunftsorientiert, nachhaltig und ressourcenschonend umsetzen kann.

Wir hoffen, die Mitarbeitenden gewöhnen sich schnell ein, fühlen

sich wohl und haben viel Freude an ihren neuen Arbeitsplätzen. Auf der Webseite finden Sie mehr Infos. Einfach die QR-Codes einscannen.

Wir bedanken uns herzlich für diesen spannenden Auftrag, der uns nicht nur technisch forderte, sondern auch einige Ansprüche an unser kreatives Denken stellte. Wir schätzten dies sehr, macht es doch unsere Arbeit noch spannender.

Florian Rindisbacher

Mehr Infos auf
www.u8-bern.ch



Welcome to the
Swing Space



Galerie Kornfeld, Bern

Moderne Sicherheitstechnik und Beleuchtung

In der renommierten Galerie Kornfeld wurden kürzlich umfassende Modernisierungsmassnahmen im Bereich Sicherheit und Beleuchtung abgeschlossen. Dabei wurden mehrere innovative Systeme installiert, die sowohl den Schutz der Kunstwerke als auch den Komfort und die Sicherheit der Angestellten und Besucher erheblich steigern.

Zentrales Element bei den Neuerungen war die Brandmeldeanlage – unerlässlich zum Schutz der wertvollen Kunstwerke und der Sicherheit der Personen. Die Anlage ist auf dem neusten Stand der Technik.

Ein weiteres Highlight ist die neue Zutrittskontrollanlage für Angestellte der Galerie. Sie erhalten neu nur mit einem personalisierten Badge Zugang zu den Räumlichkeiten.

Einsatz der Raupenhebebühne: Dominik Schneider bei Arbeiten am Gebäude.



Arbeiten im Bereich der Eingangshalle.

Bestens gewappnet gegen Einbrüche

Es versteht sich von selbst, dass wir an dieser Stelle diskret bleiben möchten. Nur so viel: Die Anlage ist eng mit einem neu implementierten

Videoüberwachungssystem verknüpft, das alle relevanten Bereiche der Galerie rund um die Uhr überwacht. Die Videoüberwachung sorgt dafür, dass alle Ereignisse dokumentiert werden.

Der Pavillon während den Sanierungsarbeiten.





Kunst ins beste Licht gerückt

Neben den Sicherheitsmassnahmen wurde auch die Beleuchtung der Ausstellungsräume auf ein neues Niveau gehoben. Es wurden Schienen mit flexibel einstellbaren Spots installiert, die es ermöglichen, die ausgestellten Kunstwerke individuell zu beleuchten.

Sicherheit und Präsentation auf hohem Niveau

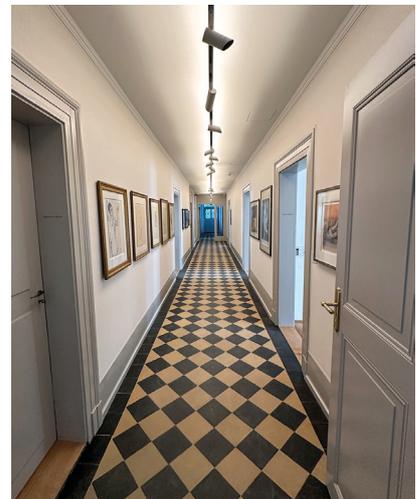
Die Kombination aus modernster Sicherheitstechnik und flexiblem Beleuchtungssystem stellt sicher,

dass die Kunstwerke in einer optimal überwachten Umgebung hochwertig und ästhetisch präsentiert werden.

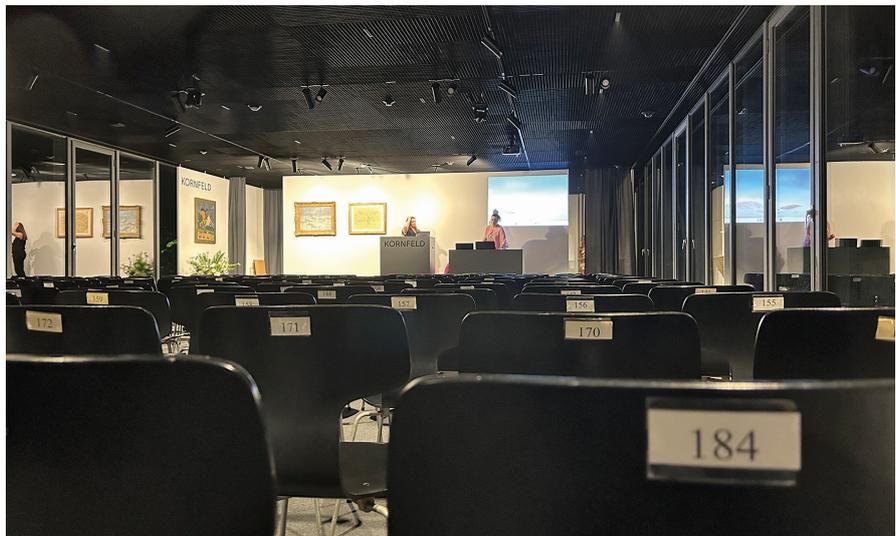
Herzlichen Dank

Jede Baustelle hat ihre eigene Ambiente und ihre individuellen Herausforderungen. Ich schätze die Zeit, die ich mit Arbeiten für die Galerie Kornfeld an der Laupenstrasse 41 verbringen durfte. Ein herzliches Dankeschön für den Auftrag.

Manuel Bircher



Die neue Beleuchtung im Korridor.



Im Fokus: Die wertvollen Gemälde optimal beleuchtet. Alles ist bereit für Auktionen im neu sanierten Pavillon.

« 115 Millionen. Auktionsrekord!

Wie bedeutend die Galerie Kornfeld in Bern ist, zeigte sich nach der zweitägigen Auktion im September. Geschäftsführer Bernhard Bischoff konnte 115 Millionen Franken Umsatz und 21 Millionenzuschläge vermelden. Damit wurde der bisherige Rekordumsatz von 2021 von 72 Millionen deutlich übertroffen. In der Regel liegen die Umsätze zwischen 30 und 40 Millionen Franken.

Aussergewöhnlich war diesmal, dass ein beachtlicher Teil der Sammlung von Eberhard W. Kornfeld unter den Hammer kam. Zwei Auktionssessionen wurden ausschliesslich mit Bildern aus seiner Sammlung bestritten. Der frühere Inhaber, Auktionator und Patron der Galerie Kornfeld war vergangenes Jahr 99-jährig verstorben. Die Sammlung über seinen Tod hinaus zusammenzuhalten, war nicht sein Anliegen. Er war der Ansicht, seine gesammelten Werke sollen andere Sammlungen ergänzen.

Quelle: Berner Zeitung vom 14. September 2024 »»

Bauherr:
Galerie Kornfeld Auktionen AG,
Bern

Bauleitung:
MLG Generalunternehmung AG, Bern

Architektur:
Jordi + Partner AG, Bern

Elektroingenieur:
enerpeak AG, Bern-Liebelfeld

Denner-Filiale im Einkaufszentrum Oberland Thun

Umbau – Schritte in Richtung Effizienz und Nachhaltigkeit

In nur zwei Wochen wurde der Laden mit einer Fläche von 446 m² im Untergeschoss des Zentrums Oberland in Thun komplett umgebaut und energetisch modernisiert.

Wir durften Denner in der Abteilung Ladenbau zum ersten Mal bedienen. Die reibungslose Koordination zwischen uns und unseren Kollegen in der Ostschweiz hat von Anfang an stets hervorragend funktioniert, das macht die Zusammenarbeit angenehm und effizient.

Nachhaltiger kühlen

In nur zwei Wochen (KW 34 bis KW 36) haben wir den Laden in Thun komplett umgebaut und modernisiert. Ein zentrales Element des Umbaus war die vollständige Elektrifizierung der gewerblichen Kälteversorgung. Dies ermöglicht nicht nur eine zuverlässigere Kühlung, sondern trägt auch zur Energieeinsparung bei.

Denner legt grossen Wert auf Qualität und Frische

Denner hat neue Kühlregale installieren lassen, die wir fachgerecht elektrisch erschlossen haben. Diese modernen Kühlregale sind nicht nur energieeffizienter, sie ermöglichen auch eine bessere Präsentation der Produkte.

Neue Beleuchtungen

Die Verkaufsregale im gesamten Laden wurden ausgewechselt und der Raum optimaler eingeteilt. Für eine ansprechende Warenpräsentation haben wir den Beleuchtungsraster mit neuen, energieeffizienten LED-Leuchten und Strahler ausgestattet. Denner hat sich für einen wärmeren Farbton entschieden, der eine angenehme Atmosphäre schafft und die Produkte in einem natürlichen Licht erscheinen lässt.

Bei der Installation wurde darauf geachtet, dass das Schienenprofil erhalten bleibt. Der Leuchtenlieferant hat



Eingangsbereich zum Denner im 2. UG.

uns LED-Profile geliefert, welche wir in das vorhandene Profil einbauen konnten. So liess sich im Sinne der Kreislaufwirtschaft Bestehendes wiederverwenden und wir konnten einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeit und Effizienz leisten.

Wir freuen uns über die erfolgreiche Umsetzung des Auftrages. Am 5. September fand die Eröffnung statt.

André Lüthi

Sicht auf die Einfahrt in die Einstellhalle des Zentrums Oberland in Thun.



Bauherr:

Denner AG Ladenbau, Zürich

Beleuchtung:

Zumtobel Licht AG, Bern

Elektroplanung:

ETAVIS Bern-Mittelland AG,
gfeller elektro

EBG Weissenstein, Martiplatz, Bern

Sanierungsarbeiten – die gesamte Haustechnik ist in die Jahre gekommen

Zurzeit werden die Mehrfamilienhäuser am Martiplatz, im Zentrum des langgezogenen Weissensteinquartiers, saniert. Diese Häuser werden auch die «Zwillinge Ost, West, Süd und Nord» genannt.

Das Quartier wurde 1919 gebaut. Als Antwort auf die verschärfte Situation auf dem Berner Wohnungsmarkt, nach dem Ersten Weltkrieg. 1925 war der Bau abgeschlossen, es entstanden 8 Mehrfamilienhäuser mit 60 Wohnungen (am Martiplatz) und 213 Einfamilienhäuser. Zwischen 2007 und 2016 wurden die 213 Einfamilienhäuser renoviert. Wir waren etappenweise bei diesen Arbeiten auch dabei. Nun galt es, die Mehrfamilienhäuser zu sanieren.

Ältere, langjährige «Wyssesteiner» reden häufig vom Dorfplatz, nicht vom Martiplatz. Aus eigener Erinnerung ähnelte das Quartier einem Dorf. Man wusste, wer in welcher Nummer an jedem Weg wohnte,

Neue Unterverteilung im Korridor...



... und Steigzone in Küche.



ging gemeinsam in die Schule, grüsste sich und wehe, wenn mal nicht, dann hörten die Eltern sofort davon. Der Zusammenhalt zwischen den Nachbarskindern war gross, im Sommer wurde auf der Strasse gespielt, in kalten Wintern legten die einen oder anderen Eltern im Garten eine Eisbahn oder eine Schneerampe an und man traf sich zum «Schlöfle», Schlitteln oder zu ersten Versuchen mit den Skis. Am Martiplatz verbrachte übrigens einst der bekannte Autor Lukas Hartmann, Ehemann von Altbundesrätin Simonetta Sommaruga, seine Jugend. (Anmerkungen der Redaktorin).

Kompletter Ersatz der Elektroinstallationen

Wir arbeiten derzeit am Martiweg 14+16. In den Doppelhäusern, über den Keller verbunden, gibt es sechs 3.5- und drei 4.5- Zimmerwohnungen sowie jeweils eine Attikawohnung mit Galerie. Die Elektroinstallationen am Martiweg 14+16 werden komplett neu installiert und die Haupt- und Unterverteilungen ersetzt. Zurzeit befinden wir uns in der Rohbauphase der Wohnungen (EG bis 2. OG). Bald ziehen wir die Kabel und Drähte ein.

Ende Oktober beginnen die Holzrohbauparbeiten in den Attikawohnungen, die Arbeiten im Keller sind für den Januar 2025 vorgesehen: Installation der AP-Apparate und Führung der Kabel über eine Trasse auf die Verteilung. Anfangs März 2025 sollten die Apparate in den Wohnungen montiert werden. Die Renovierung der Häuser 10+12 ist für 2025 geplant.



Studium des Ausführungsplans für die Elektroinstallationen im Kellerbereich.

Es macht mir Spass, hier zu arbeiten. Das Quartier ist schön, mit seinen Reihenhäusern mit Gärten. Ich fühle mich auch im Team sehr wohl. Danke für das gute Zusammenarbeiten.

Ronja Jakob



Mehr über das Weissenstein-Quartier und die EBG.

Bauherr:

EBG Bern (Eisenbahner Baugenossenschaft Bern), Bern

Architekt:

atelier a&b AG Architekten SIA, Bern

Elektroplanung:

Elektroplanung Schneider AG, Münchenbuchsee

Gartenstrasse 20+22, Neuenegg

Planung und Umsetzung des Zusammenschlusses zum Eigenverbrauch (ZEV)

Das Haus an der Gartenstrasse 22 mit 18 Wohneinheiten in unterschiedlichen Grundrissen und einem Gewerbebereich verfügt über eine Solaranlage für mehrere Wohnparteien. Das inzwischen fertig erstellte Haus Nr. 20 sollte nun mit Nr. 22 energietechnisch verbunden werden.



Einzug neue Zuleitungen für Haus 22 ab der Hauptverteilung im Haus 20.

Nach der Fertigstellung des Gebäudes Nr. 20 konnten wir mit der Integration in die ZEV-Anlage beim Haus Nr. 22 beginnen. Die Zuleitung und der Hausanschluss der BKW wird durch eine neue Zuleitung vom Haus 20 ersetzt und auf einen neuen Elektro-Hauptverteiler geführt, der die Messungen versorgt. Alle BKW-Zähler werden gegen Privatzähler der Firma NeoVac ersetzt, das gilt für die 18 Wohnungen und 6 Gewerbebereiche und für die allgemeine Messung.

Ergänzende Energieabdeckung

Der Warmwasserspeicher erhält eine zusätzliche Heizung, die bei Bedarf und Möglichkeit von der Photovol-

taikanlage versorgt wird. Die Heizungswärmepumpe wird durch den Solarmanager reguliert.



Elektrozähler für die Wohnungen und den Gewerbebereich im Haus 22.

Ein herzliches Dankeschön

Da es sich um einen Umbau und um die Erweiterung und Anpassung der bestehenden technischen Einrichtung handelt, ist die Koordination zwischen allen Gewerken – Elektro, Heizung, Sanitär – sehr wichtig.

Wir möchten es nicht unterlassen, uns bei Mike Rech, Reber Haustechnik GmbH, Rolf Fehr, Fehr Sanitär GmbH und René Dörig, NeoVac ATA AG sowie Marc Schär, Bauleiter, Zimmermann Sinnvoll Bauen AG, für die professionelle Unterstützung bei allen Belangen dieses Auftrages und für die angenehme Zusammenarbeit zu bedanken.

Andreas Zaugg

«Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) inkl. Eigenverbrauchsoptimierung als Selbstversorger

Mit der «Energierategie 2050» fördert die Schweiz nachhaltige Energieversorgung. Seit dem 1. Januar 2018 ermöglicht das neue Energiegesetz (EnG) den Zusammenschluss zum Eigenverbrauch. Dadurch können nicht nur Wohnungen im selben Gebäude, sondern auch benachbarte Grundstücke gemeinsam produzierten Solarstrom nutzen.

Wärmepumpe

Optimierung der elektrischen Wärmeerzeuger heizt das Wasser tagsüber mit Solarstrom-Überschuss auf. Moderne Wärmepumpen können direkt angesteuert werden und bei schönem Wetter wird 1 °C wärmer geheizt, um nachts Energie zu sparen.

Warmwasseraufbereitung

Der Elektro-Heizeinsatz im Boiler wird durch ein Eigenverbrauchsoptimierungsgerät gesteuert, sodass der Stromüberschuss der PV-Anlage optimal zur Warmwasseraufbereitung genutzt wird und keine zusätzliche Energie vom Elektrizitätswerk benötigt wird. »

Bauherrschaft:

Landhaus Neuenegg AG,
Neuenegg

Heizung:

Reber Haustechnik GmbH, Schmitten

Sanitär:

FEHR SANITÄR GMBH, Böisingen

Energiemanagement:

NeoVac ATA AG,
Oberriet SG

Oberstufenzentrum, Schüpfen

Modernisierung der Beleuchtung nach neuestem Standard in den Schulhäusern



Die Bibliothek mit neuer Beleuchtung.



Im hellen Schulzimmer im EG lässt sich nun noch konzentrierter lernen.

Das Label Energiestadt ist der Leistungsausweis der Gemeinde Schüpfen und steht für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik. Grund genug, zwei der Schulhäuser einer umfassenden Sanierung der Beleuchtung zu unterziehen.

Im ersten Fall wurden sämtliche Räume inkl. Toiletten des Schulhauses komplett umgerüstet und das alte Beleuchtungssystem mit modernen, energieeffizienten LED-Leuchten ersetzt. Beim zweiten Schulhaus wurde nur die Beleuchtung in den Korridoren saniert, da die restlichen Räume bereits auf LED umgerüstet worden waren.

Die Entscheidung, auf LED umzusteigen, wurde nicht nur aus Spargrün-

den getroffen. Studien zeigten, wie eine gute Beleuchtung die Produktivität und Konzentration sowohl der Schüler als auch der Lehrer erheblich steigern kann. In den Klassenzimmern sorgt das neue Licht künftig für eine angenehmere Lernatmosphäre, während in den Lehrerzimmern und Bibliotheken eine ruhigere Arbeitsumgebung für fokussiertes Arbeiten geschaffen wurde.

Kreislaufwirtschaft vs. Recycling

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Kreislaufwirtschaft gelegt. Statt die alten Leuchten dem Recycling zuzuführen, wurden viele von ihnen auf LED-Technologie umgerüstet. Dies reduziert nicht nur den Abfall, sondern spart auch Ressourcen und Kosten. Die Kombination aus neuen Installationen und die Umrüstung be-

stehender Leuchten stellt einen energieeffizienteren und nachhaltigeren Betrieb beider Schulhäuser sicher.

Schüpfen ist mit dieser Umstellung einen bedeutenden Schritt in eine umweltfreundlichere, nachhaltige Zukunft gegangen, mit ökonomischen, ökologischen Vorteilen und als Vorbild für andere Bildungseinrichtungen mit ähnlichen Ambitionen. Schüler und Lehrer profitieren von der verbesserten Lichtqualität und haben in indirekter Weise erfahren, wie modernes, nachhaltiges Sanieren nach den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft möglich ist.

Amer Klepo



Dank LED wird jeder Winkel des Schulzimmers bis hoch zur Decke optimal ausgeleuchtet.

Bauherr:
Liegenchafts- und Sicherheitskommission,
Einwohnergemeinde Schüpfen

Haus des Sportes, Ittigen

Sanierungsarbeiten und neues, modernes Lichtkonzept

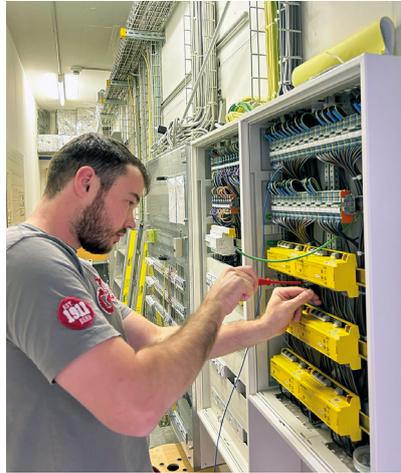
Das Haus des Sportes in Ittigen erstrahlt in neuem Licht! Dank der herausragenden Arbeit der ETAVIS Bern-Mittelland AG | gffeller elektro wurde die gesamte Beleuchtung des Gebäudes auf den neuesten Stand gebracht.

Von der Demontage zur Innovation: Die Mitarbeiter der gffeller elektro haben als erstes die alte Beleuchtung sorgfältig demontiert. Dieser Schritt war notwendig, um Platz für die moderne und energieeffiziente LED-Beleuchtung zu schaffen, die nicht nur für eine bessere Ausleuchtung sorgt, sondern auch erheblich zur Energieeinsparung beiträgt. Insgesamt wurden 2105 neue Leuchten im Gebäude verbaut. Da es sich mehrheitlich um Einbauleuchten handelt, mussten diese speziell angefertigt werden, um die bestehenden Deckenausschnitte zu benutzen.

Intelligente Steuerung mit KONNEX (KNX)

Ein besonderes Highlight des Projektes ist die Integration des KNX-Systems (Steuerungssystem zur Gebäudeautomation), welches eine flexible und effiziente Beleuchtung ermöglicht.

Peter Michel Junior (links) und Jaroslav Olear bei den Umrüstungsarbeiten für die neuen Deckenlampen.



Dominik Schneider arbeitet an der neuen Elektroverteilung für die Stores.

Ob Helligkeit, Anwesenheits- oder Zeitsteuerung, alles lässt sich bequem und zentral regeln, optimal angepasst an die Bedürfnisse der Nutzer. Auch die Sonnenstoren werden über das KNX-System gesteuert, was eine noch umfassendere Kontrolle von Raumklima und Lichteinfall ermöglicht.

Erschliessung mit Flachkabel und Steckadapter

Ein Flachkabel mit Steckadapter versorgt die LED-Beleuchtung mit Strom. Diese innovative Lösung ermöglicht eine einfache und schnelle Installation sowie eine flexible Anpassung der Beleuchtung an die räumlichen Gegebenheiten, auch bei laufendem Betrieb.

Peter Michel Senior bei den Anpassungsarbeiten an der Schaltstelle.



Jaroslav Olear mit einer alten Einbauleuchte, an der Decke die neue Beleuchtung.

Nachhaltigkeit und Effizienz im Fokus

Mit der Umstellung auf LED-Beleuchtung und der Integration des KNX-Systems setzt das Haus des Sports in Ittigen ein starkes Zeichen im Sinne von Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Die neuen Leuchten verbrauchen bei einer deutlich längeren Lebensdauer wesentlich weniger Strom. Dieses Beispiel zeigt eindrucksvoll, wie moderne Technik und durchdachtes Design Hand in Hand gehen können.

Manuel Bircher

Bauherr:

Selectivbau AG, St. Gallen

Bauleitung:

pjk architektur ag, Ittigen

Elektroplanung:

elektroplan Buchs & Grossen AG,
Frutigen

Domizil Wyler, Wylerringstrasse 58, Bern

Das Alters- und Pflegeheim aus den frühen 70er-Jahren wird ersetzt

2020 beantragte der Gemeinderat beim Stadtrat, zwei städtische Grundstücke am Wylerring freizugeben, für eine Gesamtüberbauung mit Alters- und Pflegeheim, mit altersgerechten Wohnungen, einer Kita und einem Quartierzentrum.

Der Stadtrat hat der Vermögensübertragung zugestimmt, daher dürfen wir uns heute über den Auftrag freuen und am Ersatzbau des Alters- und Pflegeheims an der Wylerringstrasse 58 mitwirken.

Das Alters- und Pflegeheim umfasst 112 Pflegezimmer mit Essräumen und Stationszimmer auf 6 Stockwerken inkl. 2 Untergeschosse. Im 2. UG befinden sich nebst dem Luftschutzraum auch Lagerräume, im 1. UG die Einstellhalle und Technikräume für Elektro, Heizung, Lüftung und Sanitär.

Im EG wird neben den Aufenthalts- und Betriebsräumen ein Restaurant/ eine Cafeteria mit Gastroküche und Nebenräumen sowie der Empfangsbereich entstehen. Der Quartierverein wird einen Drittel des Erdgeschosses mit Mehrzweckraum, Spiel- und Sitzungszimmer belegen.



Entstehungsphase des Erdgeschosses.



Sicht auf die Decke des 3. OG.

Auf dem Dach des Gebäudes wird nach Beendigung der Arbeiten eine Photovoltaikanlage installiert.

Einlegearbeiten

2023 begann der Abriss des alten Gebäudes, nachdem eine Schadstoffsanierung durchgeführt worden war. Im Herbst 2023 startete der Aushub.

Seit Anfang 2024 sind wir mit den Einlegearbeiten beschäftigt, aktuell im 4. OG. Der Innenausbau ist ab Dezember 2024 bis Oktober 2025 geplant. Die Übergabe an die Bauherrschaft ist auf Ende Oktober terminiert.

Andrea Scarozza



Die Bauarbeiten für den Luftschutzraum im 2. UG.

Bauherr:
Domizil Bern AG, Bern

**Generalunternehmung,
Bauleitung:**
Halter AG, Bern

Elektroplanung:
Elektroplanung Schneider AG,
Münchenbuchsee

COOP Verteilzentrale, Riedbachstrasse 161, Bern

Erweiterung der Leergutzentrale, Abschlussbericht

In der Juninummer 2023 haben wir über den Start der Arbeiten rund um die Leergutzentrale geschrieben. Diese platzte aus allen Nähten. Der Neubau einer Halle drängte sich auf. Die Arbeiten begannen 2023. Nun dürfen wir Ihnen über den Fortgang der Arbeiten und deren erfolgreichen Abschluss berichten.

Ich freute mich auf den Umbau der zweiten Etappe. Gebaut wurde im Bestand und unter Betrieb. Als wir mit den Demontearbeiten begannen, wurde schnell klar, dass der laufende Betrieb stets oberste Priorität hat. Mit Geschick und Präzision nahmen wir diverse Anlageteile vom Strom, Unmengen an Kabeln wurden rückgebaut, bestehende Kabeltrassen grösstenteils entfernt und durch neue, effizientere Wege ersetzt.

Die Koordination der Arbeiten war elementar für einen störungsfreien

Betrieb. Alle Massnahmen mussten sorgfältig geplant und umgesetzt werden, um Unterbrechungen zu minimieren. Dies erforderte eine enge Zusammenarbeit mit den Betriebsteams und eine flexible Arbeitsweise, um auf unvorhergesehene Herausforderungen reagieren zu können.

Beleuchtung und Brandmeldesystem

Die Beleuchtung wurde parallel zur bestehenden Anlage installiert. Nachdem die neue realisiert und in Betrieb genommen werden konnte, begannen wir mit den Demontearbeiten der alten. So konnte die Beleuchtung schrittweise ohne Störungen des Betriebs erneuert werden.

Sorgfältiges Planen und Umsetzen der Arbeiten unter Betrieb galt es auch bei der kompletten Erneuerung des Brandmeldesystems sicherzustellen. Alle Treppenhäuser, Durchgänge

und neu geschaffenen Räume wie die Technikzentralen integrierten wir in das neue System.

Teamarbeit und Unterstützung

Die enge Zusammenarbeit und der ständige Austausch von Informationen waren entscheidend für den Erfolg des Projekts. Jeder im Team wusste genau, was zu tun war, und konnte sich auf die Unterstützung der anderen verlassen. Der Informationsaustausch und die Umsetzung funktionierten tadellos. Das Arbeitsklima war positiv und liess uns Herausforderungen gemeinsam meistern. Marius Ryppa, unser bauleitender Monteur, und sein Team, bestehend aus Peter Schrom, Alexander Koslowski, Pawel Nazarow und unserem Lernenden Kron Bajrami, leisteten wie schon in der ersten Etappe hervorragende Arbeit. Bravo, Jungs, 200% Einsatz! Die Unterstützung von Stephan Mürger und Samuel Schenk wurde stets gerne angenommen.

Blick auf die Leergutzentrale, von der Riedbachstrasse aus.





Herzlichen Dank allen Beteiligten

Ich danke allen Mitwirkenden aus allen Gewerken und meinen Arbeitskollegen für das angenehme Arbeitsklima, das nicht immer selbstverständlich ist. Ein besonderer Dank geht an Samuel Schenk von elektroplan Buchs & Grossen AG, Hansueli Läderach, Coop Leiter Technik,

Stephan Münger, Coop Leiter Gebäudetechnik und Salome Dietiker, Bauleitung, kreis + partner ag.

Ihre Unterstützung und Zusammenarbeit waren von unschätzbarem Wert. Alle haben mit Engagement und Professionalität massgebend zum Erfolg und zum Erreichen der gesteckten Ziele bei diesem Projekt beigetragen.

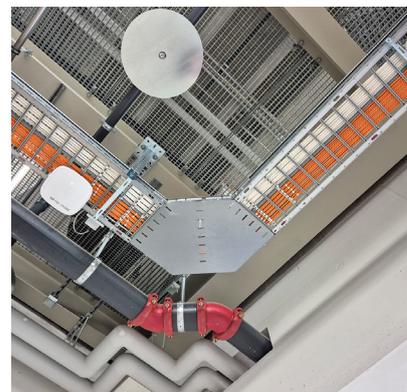
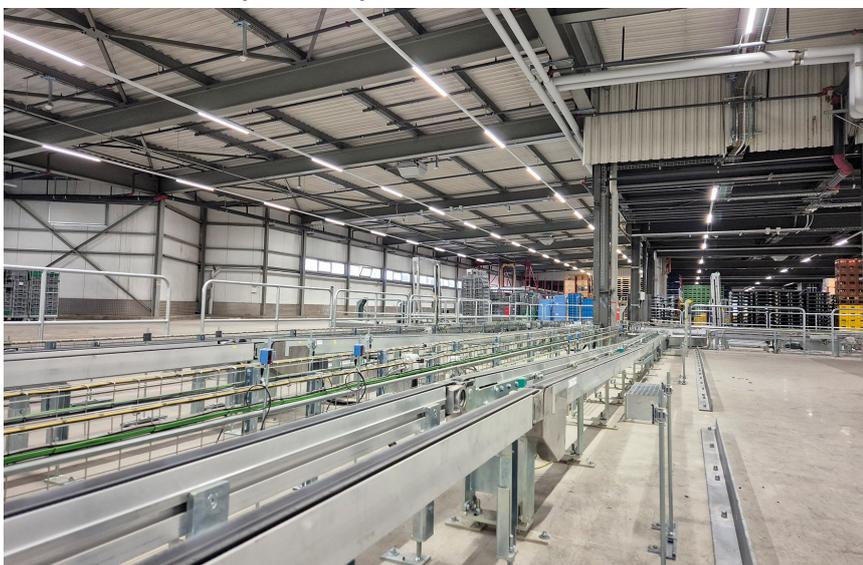


Steigzone mit Rauchabzuganlage.



(v. l. n. r.) Peter Schrom, Sven Schindler, Marius Ryppa.

Bereich für die Anlieferung in der Leergutzentrale.



Deckenansicht im Zwischengeschoss.

Ich freue mich auf weitere spannende Projekte. Die Erfahrungen und Erkenntnisse, die wir aus diesem Projekt gewonnen haben, werden uns bei künftigen Vorhaben von grossem Nutzen sein.

Sven Schindler

Bauherr:
Coop Immobilien AG, Bern

Elektroplanung:
elektroplan Buchs & Grossen AG, Frutigen

Bauleitung:
kreis + partner ag, Industrie- und Gewerbebau, Aarau

Quartier Brüggbühlstrasse, Schürlirain, Niederwangen

Kompletter Ersatz der Aussenbeleuchtung

Eingangs Jahr nahmen wir an einer Ausschreibung für den kompletten Ersatz der Aussenbeleuchtung im Quartier Brüggbühlstrasse/Schürlirain in Niederwangen teil. Nach einer längeren Informationspause wurden wir von der Immobilienverwalterin sowie Vertretern der Eigentümer eingeladen, das Projekt vor Ort zu besprechen. Wir erhielten den Zuschlag. Am 16. September starteten wir mit den Arbeiten.

Insgesamt 45 Pollerleuchten, 13 Wandleuchten und 6 Deckenleuchten sollten ersetzt werden. Wie beginnt man ein solches Projekt? An welcher Stelle startet man? Fragen über Fragen. Meine Devise lautet in solchen Fällen immer: geht nicht, gibt es nicht, technisch ist alles machbar!

Neue Wandleuchte.



Neue Wandleuchte.

Prüfen des IST-Zustandes

Wir konnten unmöglich jede einzelne der bisherigen 45 Pollerleuchten im Detail untersuchen und führten daher Stichproben durch. Fazit: bei den geprüften Leuchten fehlten Betonfundamente. Die Leuchten waren lediglich mittels Erdspiesen installiert, welche nach über 20 Jahren in schlechtem Zustand waren. Der Gärtner musste also für die 45 Pollerleuchten zuerst ein Fundament aus Beton erstellen.

Start der Arbeiten

Zusammen mit unserem Monteur Ismail Mehmeti machten wir uns an die Arbeit. Wir demontieren die ersten 10 Leuchten, ersetzen die Elektroleitungen, verlängerten die Rohre und richteten ein Provisorium ein für die Zeitdauer, bis die neuen Fundamente ausgetrocknet sind. Der Gärtner erstellte die Fundamente. Nach diesem Modell werden wir alle 45 Pollerleuchten ersetzen.



Neue Pollerleuchte.

Wir starteten am 16. September 2024 mit den Arbeiten. Sie gehen zügig voran.

An dieser Stelle noch einmal allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön fürs angenehme Zusammenarbeiten.

Marius Dieboldswyler

Bauherrschaft:

Zollinger Immobilien AG, Muri BE

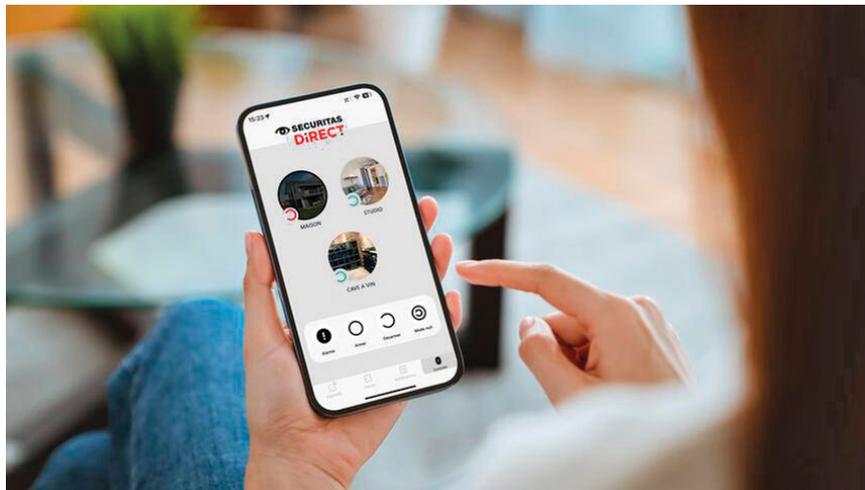
Gartenbauer:

Tschan Gartenbau GmbH, Köniz

Securitas Direct SA, Lausanne

Sicherheit ist kein Zufall – Lösungen, exakt zugeschnitten auf Kundenbedürfnisse

Wir müssen bei diesem Thema zurückhaltend sein und können nicht über spezifische Lösungen für Kunden von Securitas Direct sprechen. Daher verweisen wir sehr allgemein auf die vielen Möglichkeiten der Sicherheitsmassnahmen von Securitas Direct hin. Wir pflegen eine langjährige Installationspartnerschaft und tragen mit unserem Know-how zur Sicherheit ihrer Kundschaft bei.



Zurzeit sind Dominik Rohrbach und ich mit den verschiedenen im Einsatz stehenden Alarmsystemen beschäftigt. Es gilt, alle nicht 4G-tauglichen Systeme auszuwechseln. Dies ist anspruchsvoll, da je nach Verkabelungsart der Anlage mehrere Möglichkeiten kombiniert werden müssen. Die neusten Systeme haben die gute Eigenschaft, dass sowohl Funk als auch verkabelte Elemente gleichzeitig möglich sind. Auch die Terminierung mit den Kunden ist nicht immer einfach. Danke an dieser Stelle an Dominik, für seine Geduld und seine geschätzte Mitarbeit.

Vielseitige Möglichkeiten

Securitas Direct bietet Sicherheitslösungen für verschiedene Kundensegmente, ob für Privathaushalte, kleinere und mittlere oder grosse Unternehmen bzw. öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Spitäler oder andere Institutionen. Jede Sicherheitslösung, ob einfach oder komplex, ist massgeschneidert auf die abzudeckenden Bedürfnisse und ist Garant für einen umfassenden Schutz – vor Einbruch, Wasser, Feuer und andere Bedrohungen. Die Programmierung ist mit diversen Geräten wie Tablet, PC oder Smart-

phone möglich und bietet viele individuelle Sicherheitsmöglichkeiten mit zahlreichen Optionen. Wichtigste Vorteile bei den Securitas Direct Lösungen ist die moderne Technologie der hochentwickelten Alarmsysteme. Alle Codes (Steuerung) können selbstständig und einfach via App programmiert sowie unabhängig bedient werden. Dies funktioniert weltweit, sofern Internet verfügbar ist.

Die Systeme unterstehen einer 24/7-Überwachung, so dass in jedem Fall schnellstens interveniert werden kann. Der Abschreckung dienen sichtbare Sicherheitsmassnahmen. Securitas Direct bietet zudem einen umfassenden Service für die Installation, die Wartung und die Sicherheitschecks.

Daniel von Allmen



Bildquellen: Webseite Securitas Direct SA



Mehr zu den Sicherheitslösungen von Securitas Direct SA.

Pflegeheim Landhaus, Neuenegg

Anpassungen der Telefonie und des Netzwerkes

Wir durften für das Pflegeheim Landhaus die Arbeiten für eine neue Telefonanlage, einen neuen Alarmruf und für Anpassungen am Netzwerk offerieren. Wir freuten uns sehr über den Zuschlag für die Arbeiten.

In einem 1. Schritt galt es, bei der vorhandenen Infrastruktur in allen Gebäuden und technischen Räumen Ordnung zu schaffen, auszubauen was nicht mehr in Betrieb war oder nicht mehr benötigt wurde und diese «Altlasten» fachgerecht zu entsorgen.

Im zweiten Schritt erneuerten wir die gesamte Telefonie und das Patienten-Alarmsystem. Die alte Telefonanlage wurde durch eine moderne Anlage ersetzt. Dabei setzten wir auf SIP-Dect. Diese Mobilgeräte garantieren eine maximale Bewegungsfreiheit für die Mitarbeitenden. Die Wahl dieses Systems erforderte die Erneuerung und/oder Anpassung am Netzwerk. Zu jedem Dect-Sender-Standort wurde ein neues UKV-Kabel gezogen und eine Netzwerk-Steckdose installiert.



1948 als Wohnsitz der Familie Dr. Wander, Gründer der Ovomaltine-Werke, erbaut, entstand 1984 hier ein Pflegeheim.

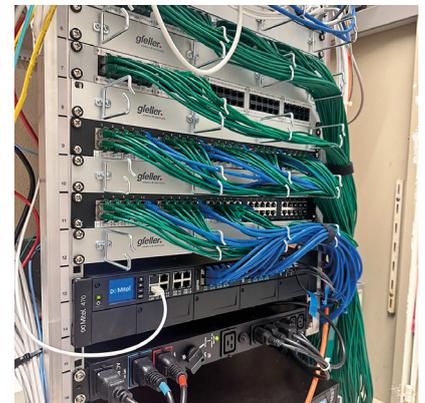


Das Landhaus Neuenegg ist ein Altersruhesitz inmitten einer idyllischen Landschaft.

An einigen Orten waren zu kleine Rohre verlegt, so dass sie für die neue «sternförmige» Verkabelung nicht geeignet waren. In einigen Etagen mussten daher mehrere Kabelkanäle bis zur Steigzone oder bis in den technischen Raum installiert werden. Bei diesen Installationen halfen mir Peter Michel jun. und sen. An dieser Stelle mein grosses Dankeschön.

Es blieb spannend

Die neue Telefonanlage und die vielen Konfigurationen erforderten einige Abklärungen mit dem Team des technischen Dienstes. Während den Konfigurationen und Installationen stellten sich häufig spontan neue Fragen. Gemeinsam konnten in jedem der Fälle gute Alternativlösungen gefunden werden.



Neue Telefonanlage mit den externen Anschlüssen und Patchungen.

Neues Telefonieren in rund 60 Zimmern

Wir verbanden rund 60 Bewohnerzimmer mit der neuen Telefonanlage. Die Standort-Telefone wurden durch neue SIP-Telefone ersetzt, so auch das Empfangstelefon.

In Zusammenarbeit mit dem hausinternen Informatiker trennten wir für die neue Konfiguration die IP-Telefonie vom Hauptnetzwerk und passten sie an. Auch hier war eine gute Koordination und Zusammenarbeit mit allen Beteiligten wichtig, da es sich um verschiedene Teile und Geräte von mehreren Firmen handelte. Die Telefonanlage, der Alarmserver, das Schwesternrufsystem und die allgemeinen Alarme mussten gleichzeitig ins neue Netzwerk umkonfiguriert werden und dies innert möglichst kürzester Zeit.



SIP-Dect-Sender mit neuen UKV-Steckdose unterhalb des Installationskanals.

Kontrolle und Schulung

Nach der Umschaltung wurden alle Alarmer und Telefone getestet, wobei uns auch da das Team des technischen Dienstes aushalfen. Die Vertrautheit der Bewohner mit Reto und Daniel vereinfachten das Austesten in den Zimmern sehr. Im

Anschluss wurden die Konfigurationen bei der Telefonanlage und Alarmserver fertig erstellt und feinjustiert. Nun fehlte nur noch die Schulung des Personals.

Ein herzliches Dankeschön

Ich bedanke mich bei «Chäspu» (Bereichsleitung Hotellerie) für den interessanten Auftrag und bei Reto und Daniel (technischer Dienst) für die gelungene Zusammenarbeit. Ein grosses Merci für ihre tolle Unterstützung geht auch an die Pflegeleitung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Felix von Schroeder



Bauherr:

Landhaus Neuenegg AG, Pflegeheim,
Neuenegg

ICT-Planung:

ETAVIS Bern-Mittelland AG,
gfeller elektro, Hinterkappelen

Gut zu wissen – MS Teams Telephony

Derzeit bei den Kunden sehr beliebt

Microsoft Teams, der Hub für Teamwork, wird zur Telefonanlage: Mit MS Teams Telephony (user based) ist es möglich, weltweite Telefonanrufe direkt aus der Desktop- und Mobile-App mit Ihrer Festnetznummer zu tätigen und zu empfangen.

Ob im Büro, im Homeoffice oder von unterwegs: Mit MS Teams Telephony kommunizieren Sie komplett ortsunabhängig. Was ist MS Teams Telephony? Mit MS Teams Telephony (user based) telefonieren Sie geräteunabhängig aus der Microsoft Teams App ins öffentliche Telefonnetz.

Das Angebot ist in drei verschiedenen Ausprägungen erhältlich: Mit einem Minutentarif, einer Schweizer Flat oder einer Internationalen Flat. Zusätzlich wird für eine perfekt aufeinander abgestimmte Gesamtlösung empfohlen, sowohl den Internetanschluss wie auch die entsprechenden Microsoft 365 Lizenzen inkl. MS Teams User jeweils bei Swisscom zu beziehen.

MS Teams Telephony ist eine clevere Universallösung: Eine Anwendung für Telefonie, Videotelefonie, Chat, Bildschirmfreigabe und zentrale Dokumentenablage vereinfacht die Zusammenarbeit im Team, mit Kunden und Lieferanten. Es ist bedürfnis-

gerecht: Mit dieser userbasierten Lösung beziehen Sie nur exakt die Anzahl Lizenzen, welche Sie für Ihre Mitarbeitenden benötigen. Es kann alleinstehend bezogen, aber auch mit weiteren Connectivity- und IT-Lösungen oder mit Lösungen kombiniert werden, welche die Bedürfnisse der unterschiedlichen Unternehmen adressieren. Bei der Umstellungsphase wird der Kunde eng und professionell begleitet, mit dem Ziel das Maximum für das Unternehmen herauszuholen.

Jonas Kirschner

Quelle:
Swisscom, MS Teams Telephony

Wir gratulieren



André Lüthi (l.) und Adnan Klepo (r.) gratulieren Alex Wittwer (Elektroinstallateur EFZ), Leandro Trachsel (Elektroinstallateur EFZ) und Yassin Reyhani (Elektroinstallateur EFZ) zur bestandenen Lehrabschlussprüfung.



Herzliche Gratulation zum 5-jährigen Dienstjubiläum! André Lüthi mit Alexander Koslowski...



... und Dominik Rohrbach...



... Adnan Klepo mit Ismail Mehmeti.



André Lüthi gratuliert Igor Peprica zum 5-jährigen und...



... und Florian Rindisbacher zum 10-jährigen Dienstjubiläum.



Adnan Klepo gratuliert Raffael Luder zum 15-jährigen Dienstjubiläum.



Herzliche Gratulation, Tania Mesejo, zur bestandenen Prüfung zur HR-Assistentin VSK.

Neu bei uns



Ronja Jakob, Eintritt per 1. August 2024.



Christian Hohermuth, Eintritt per 1. September 2024.



Michel Strehler, Eintritt per 7. Oktober 2024.



Am 29. Juli 2024 haben Brusk Kolakan (Mitte) die Ausbildung zum Montage-Elektriker, Cedric Thieme (links) und Amir Kourban (rechts) zum Elektroinstallateur begonnen. Wir heissen alle herzlich willkommen und wünschen ihnen eine erfolgreiche Berufslehre.

Umwelttag

Am 11. September fanden sich rund 35 Mitarbeitende aus allen Standorten der ETAVIS Bern-Mittelland in Les Pontins, im Berner Jura, ein. Im Rahmen der Umweltaktion 2024 trugen sie mit ihrem engagierten Einsatz einen Beitrag an den Erhalt und Wiederaufbau der Hochmoore in dieser Region bei. Die Moore von Les Pontins umfassen Flach- und Hochmoore, Feuchtwiesen und Wald und liegen auf 1100 m Höhe südlich von St. Imier, auf einer Ebene an der Nordflanke des Chasserals. Sie verdanken ihre Existenz dem undurchlässigem Boden, der am Ende der letzten Eiszeit beim Rückzug der Gletscher entstand. Unsere Mitarbeitenden wurden von der kantonalen Abteilung für Naturförderung fachkundig unterstützt. Die Stimmung war trotz widrigen Wetterbedingungen hervorragend.



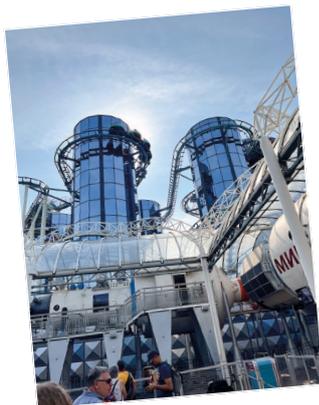
Immer im September – Aktionen für eine grünere Zukunft.

Mehr zu den Umweltaktionen von ETAVIS.



Familienausflug nach Rust

Vom 30. bis 31. August weilte die «gfeller»-Familie mit ihren Angehörigen im Europa-Park in Rust. Die Zeit im Park wurde in vollen Zügen genossen – ob auf den aufregenden Bahnen, beim gemütlichen Flanieren oder beim Schlemmen köstlicher Speisen. Gar manche lernten sich ausserhalb der Arbeitszeit von einer neuen Seite kennen. Man tauschte sich aus, liess es sich gut gehen und hatte zwei Tage lang viel Spass.



Hobbies

Fischen – in einem Bächlein helle, da schoss in froher Eil...

Was macht den Reiz des Fischens aus? Die launische Forelle?

Jahrelang dachte ich, dass es doch langweilig sein muss, den ganzen Tag am Ufer zu stehen und nur mit Glück einen Fisch nach Hause zu bringen. Doch, dann entdeckte ich per Zufall und besonders auch durch meinen Schwiegervater den Reiz an diesem Hobby.

Meditieren und dann lecker essen

Den Tag im Freien zu verbringen, ob am Ufer oder auf einem Boot, dabei die Stille der Natur, den Sonnenschein zu geniessen – das fühlt sich an wie meditieren und ist Balsam für die Seele. Beim Versuch, einen Fisch zu fangen, vergisst man den Alltag komplett und lässt sich voll auf den Moment ein. Welch Lohn dann, wenn ein Fisch anbeisst und ein feines Essen garantiert ist.

Mehr als ein Hobby

Für mich ist das Fischen mehr als nur ein Hobby geworden – es ist eine Erfahrung, die ich nur empfehlen kann. Ausserdem verbindet es Generationen. Meine Kinder begleiten mich regelmässig zum Fischen. Auch sie fischen gerne, manchmal mit mehr oder weniger Fokus. Für die Kinder



ist es zudem eine Lektion in Bezug auf die Herkunft von Nahrungsmitteln. Sie erfahren, dass einem Tier das Leben genommen werden muss. So lernen sie, dass für die Fisch- oder Fleischprodukte in der Kühltheke einst Tiere sterben mussten.

Fischen will gelernt sein

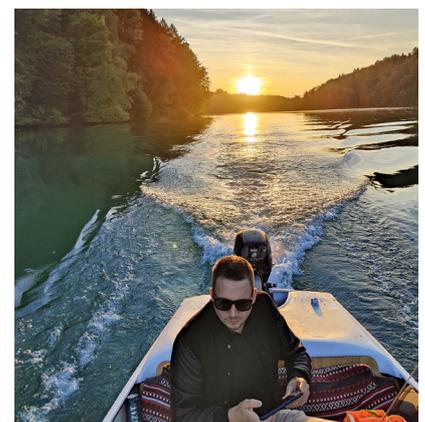
Wer denkt, Fischen bestehe darin, einfach eine Rute zu nehmen, einen beliebigen Köder anzuhängen und dann schwimme der Fisch bald freiwillig an den Haken, der täuscht sich gewaltig.

Das Fischen ist facettenreich. Es gilt nicht nur zu wissen, welchen Fisch man aus dem Wasser ziehen möchte, damit man den richtigen Köder

wählt. Man muss auch wissen, in welchem Gewässer dieser Fisch lebt, ob in einem grossen Gewässer im Mittelland, in einem Bergsee, im Fließgewässer oder in einem Teich. Lebt dieser Fisch gerne in trübem oder in klarem Wasser? Wie ist das Wetter? Sonnig, bewölkt oder regnerisch? Zu welcher Tageszeit beisst der bevorzugte Fisch am besten?

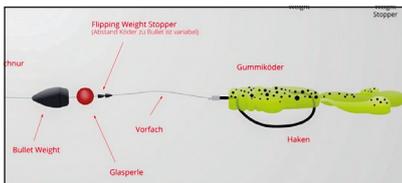
Ich fische am liebsten Raubfische, insbesondere Egli (Barsch), Hecht oder Forellen (Regenbogenforelle, kanadische Seeforelle). Nächstes Jahr möchte ich das Fischen von Zander ausprobieren. Ich freue mich schon heute.

Michael Held





Fangmethode Carolina Rig

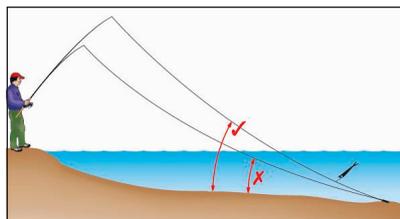


Das Carolina Rig ist eine beliebte Methode zum Angeln auf Raubfische. Es besteht aus einem Blei, das frei auf der Hauptschnur gleitet, gefolgt von einem Wirbel und einem Vorfach mit einem Haken. Der Köder wird am Haken befestigt und das Blei sorgt dafür, dass der Köder in Bodennähe bleibt.



Mehr zur Fangmethode Carolina Rig, kurz C-Rig genannt.

Fangmethode Dropshot

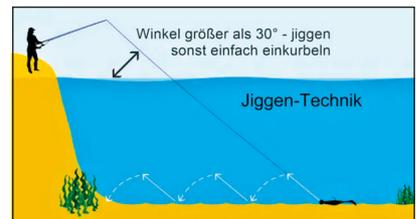


Beim Dropshot-Angeln wird der Köder über dem Blei an einem speziellen Dropshot-Haken befestigt. Das Blei befindet sich am Ende der Schnur und der Köder schwebt darüber. Diese Methode ist besonders effektiv für das Angeln in tiefen Gewässern.



Willst du mehr über die Drop Shot Montage wissen?

Fangmethode Jiggen



Beim Jiggen wird ein schwerer Kunstköder, der sogenannte Jig, auf und ab bewegt, um Raubfische zu locken. Diese Methode ist besonders effektiv für das Angeln auf Grundfische und Raubfische in tiefen Gewässern.



Mehr Details zum Jiggen.

Egli (Flussbarsch)

Der Egli, auch Flussbarsch genannt, ist ein Raubfisch, der in langsam fließenden Flüssen, tiefen Seen und Teichen in ganz Europa vorkommt. Er bevorzugt klare Gewässer und ernährt sich von Insektenlarven, Krebsen, Plankton und kleineren Fischen. Egli werden oft mit kleinen Kunstködern wie Spinnern, Wobblern oder Gummifischen gefangen. Auch das Angeln mit Naturködern wie Würmern oder kleinen Fischen ist erfolgreich. Egli erreichen in der Regel eine Länge von 20 bis 40 cm.



Hecht

Der Hecht ist ein aggressiver Raubfisch, der in brack- und süßwasserführenden Gewässern der nördlichen Hemisphäre weit verbreitet ist. Er bevorzugt Ufernähe von Fließgewässern, Seen und grösseren Teichen. Hechte werden häufig mit grossen Kunstködern wie Wobblern, Spinnern oder Gummifischen gefangen. Auch das Schleppangeln vom Boot aus ist eine beliebte Methode. Hechte können bis zu 1,5 m lang werden, die meisten gefangenen Exemplare sind jedoch zwischen 50 und 100 cm lang.



Regenbogenforelle

Die Regenbogenforelle stammt ursprünglich aus Nordamerika und lebt in kalten, sauerstoffreichen Gewässern. Sie ist ein beliebter Speisefisch und wird oft in Aquakulturen gezüchtet. Regenbogenforellen werden häufig mit Fliegenruten und künstlichen Fliegen gefangen. Auch das Angeln mit kleinen Spinnern oder Wobblern ist erfolgreich. Regenbogenforellen erreichen in der Regel eine Länge von 30 bis 50 cm.



Seeforelle

Die Seeforelle lebt in grossen, sauerstoffreichen Seen und ist ein Raubfisch. Sie ernährt sich von anderen Fischen und Insekten. Seeforellen werden oft mit Schleppangeln oder Spinnfischen gefangen. Auch das Fliegenfischen ist eine beliebte Methode. Seeforellen können bis zu 1 m lang werden, die meisten gefangenen Exemplare sind jedoch zwischen 40 und 70 cm lang.



Kanadische Seeforelle

Die kanadische Seeforelle, auch amerikanischer Seisaibling genannt, lebt in tiefen, kalten Seen und ist ein Raubfisch. Sie ernährt sich von anderen Fischen und Aas. Kanadische Seeforellen werden häufig mit Grundbleifischen oder vom Boot aus mit der Hegene gefangen. Kanadische Seeforellen erreichen in der Regel eine Länge von 50 bis 80 cm.



Quellen: Egli (WWF); Regenbogenforelle (Fische-arten.de); Hecht (ifiske.ax); Seeforelle (fischzucht-moser.at); Kanadische Seeforelle (Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband BKFV)

Gfelloki 33

	E		U	A		7			
A			9	L	T		2	W	
T							@	M	
3		U	@		W				
	T			E		8		U	
5			T		G	W			
	A	M		4					U
	W			M	T		6		G
1				G	U			A	

Und so spielen Sie mit:

In die leeren Felder können die Buchstaben A, E, G, L, M, T, U, W und das Zeichen @ eingesetzt werden. Aber: In jeder Zeile, Spalte und jedem 3 x 3 Quadrat darf der Buchstabe/das Zeichen nur einmal sein – ohne dass ein Buchstabe/Zeichen fehlt oder sich wiederholt.

Frage:

Wie lautet die Wortfolge? Mailen Sie die Antwort inkl. Ihren Vor- und Nachnamen und Ihrer Adresse an **gfelloki@gfeller.ch**.

Für die erste richtige Lösung wird ein Gutschein im Wert von CHF 50.– von COOP vergeben. Für die weiteren vier richtigen Lösungen gibt es einen Gutschein im Wert von CHF 20.– und für alle anderen richtigen Lösungen ein Überraschungsgeschenk.

Die Lösung ergibt ein aktuelles Wort

1	2	3	4	5	6	7	7	8	9

Teilnahmebedingungen

Mitarbeitende der gfeller elektro und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Pro Adresse/E-Mail usw. kann nur ein Teilnehmer mitmachen. Der Gewinn kann nicht auf andere Personen übertragen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnehmende erklären sich damit einverstanden, dass diese Ausgabe von «der rote punkt» auf der Webseite www.gfeller.ch publiziert wird, ohne dass die Namen abgedeckt werden.

Auflösung Gfelloki 32: «EMOBILITY»

Gewinner und Gewinnerinnen (gemäss Maileingang):

1. Preis Gian Heimann, Wangen an der Aare
 2.–5. Preis Marcel Kulli-Zaugg, Münchenbuchsee; Brigitte Zingre, Kerzers; Manuela Poffet, Bern; Willi Bürcher, Bolligen.

Weitere 26 Gewinnerinnen und Gewinner:

Johannes Leutwyler, Ins; Daniela Luginbühl Kiener, Bern; Fritz Burri, Ittigen; Rosmarie Mäder, Ostermundigen; Yvonne Affolter, Stettlen; Edith Raspe, Worb; Markus Wenger, Bern; Hans-Ulrich Paul, Hinterkappelen; Linda Gander, Buochs; Yvette Schwab, Ortschaftswaben; Jürg Meyer, Innerberg; Beat Galliker, Meikirch; Rosmarie Stadelmann, Uetligen; Rita Gygax, Hinterkappelen; Otto Eugster, Muri b. Bern; Annemarie Jakob, Hinterkappelen; Verena Wanzenried, Hinterkappelen; Adolf Aebi, Hinterkappelen; Evelyn Jost, Meikirch; Marlène und Pierre Fiechter, Herrenschwanden; Walter Knuchel, Bern; Jürgen Mewes, Hinterkappelen; Ursula Zimmerli, Innerberg; Rudolf Mürger, Wohlen b. Bern; Werner Abt, Spiez; Franco Riese, Bern.

